

Der Einheitstanzschritt des Ruderklubs

Noch 71 Tage bis zum 100-jährigen Jubiläum des ERC von 1909: Das Bootshaus auf dem Gelände am Wisch und seine wechselvolle Geschichte.

Auf der Suche nach einem geeigneten Platz für ein Bootshaus stießen die Sportler vom am 28. Juni 1909 gegründeten Elmshorner Ruderclub (ERC) auf die stillgelegte Werft von Jacob Kremer. Sie lag zwar nach damaliger Vorstellung etwas weit von der Stadt entfernt, entsprach aber den Anforderungen der Ruderer, sodass mit dem Eigentümer, Landmann Julius Heesch, ein Nutzungspachtvertrag abgeschlossen wurde. Im Mai 1910 genehmigte der Königliche Wasserinspektor aus Glückstadt einen Bootsschuppen.

Aus Pfählen und Persenningen baute man das erste provisorische Bootshaus bestehend aus einem kleinen Umkleiraum mit anschließendem Raum für die Boote. Ein fester Bau sollte folgen. Die Bausumme von 6200 Mark wurde durch Spenden und nicht zuletzt Bürgschaften von Peter Kölln und Walter Junge gesichert, sodass im Frühjahr 1912 mit dem Bau begonnen werden konnte.

Das Haus war fast fertig, als es bei starkem Nordweststurm von den nicht verankerten gemauerten Pfählen gerissen wurde und einstürzte. Schnell richtete man es wieder auf und feierte bereits am 2. Juni 1912 dort das Anrudern.

Das Bootshaus war fertig und im Kern steht es so noch heute.



100 Jahre
Elmshorner Ruderclub

Während des 1. Weltkrieges nagten Wind und Wetter am Klubhaus. Nach Kriegsende gelang es wieder Walter Junge finanzielle Schwierigkeiten zu überbrücken. Das bisher gepachtete Grundstück wurde für 1800 Mark gekauft und ein Ponton samt Anlegebrücke zum zehnjährigen Bestehen fertiggestellt.

1929 wurde im Bootshaus von den vertrauten Petroleumfunzeln Abschied genommen, da der Anschluss an das Lichtnetz der Stadt Elmshorn erfolgte. Außerdem wurde ein Röhrenbrunnen mit elektrischer Pumpe angelegt, der das nötige Wasser zum Beispiel zum Waschen der Boote lieferte.

Das Bootshaus war gesellschaftlicher Treffpunkt aller Mitglieder. Viele Feste wurden gefeiert; den 20. ERC-Geburts-tag begingen die Vereinsmitglieder stillvoll in der geschmückten Bootshalle mit Festansprachen und Hamburger „Stimmungskapelle“.

Den 2. Weltkrieg überstand das Bootshaus relativ gut, aber ein Klubleben konnte dort nach 1945 zunächst nicht stattfinden, da die Räume durch Flüchtlinge belegt waren.

Die lange geplante Bootshausenerweiterung wurde 1958 in Angriff genommen: Aufsto-

ckung und Ausbau eines größeren Klubraumes im 1. Stock und seitlicher Ausbau der Bootslagerhalle sowie neue Umkleide und Duschräume.

Alles wurde fertig zum 50-jährigen Bestehen, einem glanzvollen Höhepunkt des Vereinslebens mit Festakt und Empfang im neuen Bootshaus.

Gut geplant erfolgte am 1. Mai 1960 das Verlegen der 850 Meter langen Wasserleitung vom Hause der Familie Stich zum Klubhaus. Am 11. Juni 1960 wurde zum 1. Mal der geschmückte Wasserhahn feierlich geöffnet und sauberes Wasser sprudelte heraus. Im sogenannten alten Klubraum baute Jürgen Westpfahl einen Bar-Tresen und beim Tanzen im „ERC-Einheitsschritt“ bogen sich die Balken, die später aus Sicherheitsgründen verstärkt wurden.

Sturm und Hochwasser hatte es immer gegeben. Hafengebiet und Klubgelände waren oft überschwemmt und das Rudern außerhalb der Krückau dann ein besonderes Vergnügen.

Die Flutkatastrophe im Februar 1962 richtete jedoch im ERC großen Schaden an. Die hinteren Bootshaustore wurden durch den starken Wasserdruk zerschlagen und die Boote durcheinander geworfen. Auch der Ponton löste sich aus der Verankerung und wurde beschädigt. In den 70er-Jahren wurde unter dem Vorsitzenden Klaus Steen mit öffentlichen Mitteln und vielen Spenden eine weitere Bootshalle gebaut.

Neben vielen geselligen Veranstaltungen fand im Klubhaus 1992 der erste große Bazar statt, eine Initiative von Christa Inselmann, unter großer Beteiligung der Vereinsmitglieder.

Das alte Bootshaus bekam neue Fenster sowie eine Gasheizung; außerdem wurde eine Holzterrasse fertiggestellt. Der neu gestaltete geheizte Kraftraum erfreute sich zunehmender Beliebtheit bei allen Altersklassen, die auf den Ergometern ihre Fitness verbesserten.

So ist das Vereinshaus des ERC auf seinem idyllischen Gelände an der Krückau bestens gerüstet für sein hundertjähriges Jubiläum, wie gerade der starke Besucheransturm beim Anrudern am 5. April zeigte.

Notquartier Bootshaus

Mit neun Jahren kam Siegfried Ziemann mit seiner Familie aus Hinterpommern, 80 km von Stargard entfernt, über Stralsund nach Elmshorn. Zunächst erfolgte die Unterbringung in der Hafenschule, dann zu Ostern 1945 folgte die Einweisung in die Räume des Ruder-Clubs. Die Familie bestand aus Mutter, vier Kindern und einem Enkel. Gleichzeitig übersiedelten noch drei weitere Familien, Frauen mit ihren bereits etwas älteren Töchtern. Mit Decken teilte man den Raum auf.

Betten wurden aus den Barackenlagern in der Schönaich-Carolath-Str. geholt und mit Stroh ausgelegt. Es gab weder fließend Wasser noch sanitäre Anlagen. Das Wasser wurde zum Waschen aus dem Brunnen auf dem Klub-Gelände geholt, Trinkwasser musste beim Bauern Engelbrecht geholt werden. Erst im Jahr 1950 zog Familie Ziemann als letzte aus.

(Das Gespräch mit Siegfried Ziemann führten Rolf Götttsche und Renate Janzen)



Seit dem 2. Juni 1912 kann der Ruderclub sein Anrudern am Bootshaus am Wisch durchführen.



Die große Flut 1962 bedrängte auch das Klubheim des Elmshorner Ruderclubs.



Seit vielen Jahrzehnten ein bekanntes Bild: das Vereinsheim des ERC auf dem eigenen Gelände am Wisch. Foto: Rohr